

## **Anlage 1**

Bericht über das Projekt „Männer in Kitas“ von mannigfaltig e.V. und der Kinderladen-Initiative Hannover e.V.

### **Vorbemerkung**

Im Projektzeitraum 2015 – 2017 sind im Feld der Kinderbetreuung und Elementarbildung enorme Anstrengungen zu verzeichnen gewesen (Ausbau von U3- und Kindergartenplätzen - Rechtsverpflichtung - bei gleichzeitiger Zunahme der Kinderzahlen). Daneben ist an den qualitativen Standards und dem Bildungsbegriff für den Altersbereich 1-6 Jahre gefeilt worden. Ein drohender Fachkräftemangel durch die Erweiterungs- und Platzausbauoffensiven und den landespolitischen Beschlüssen wie z.B. der 3. Kraft im Krippenbereich und der gleichzeitigen Verrentungswelle in den nächsten 10 - 15 Jahren ist eine riesige Herausforderung. Ein Standbein der notwendigen Personalerweiterung könnte strategisch in der grundsätzlichen Gewinnung von jungen Männern für den sozialen Bereich sein. Neben gesellschaftspolitischen Faktoren z.B. Entwicklung des Umgangs mit männlicher Fürsorgearbeit sind auch regional- und arbeitspolitische Faktoren (z.B. regionale Maßnahmen zum Quereinstieg, mehr auskömmliche Arbeitsverträge, begleitende fachliche Angebote) zu beachten, die den Männern den Ein- und Umstieg ins Feld attraktiver werden lassen.

Insgesamt ist zu konstatieren, dass im Themenfeld „Männer in Kitas“ immer noch eine innovative Kraft liegt. Viele Träger von Kindertagesstätten und Krippen wünschen sich weiterhin mehr Männer als pädagogische Fachkräfte in den Einrichtungen, auch wenn in der Region Hannover bereits in den letzten Jahren Steigerungen zu verzeichnen sind. Die Steigerung in der Region Hannover beläuft sich von 4,1% in 2008 auf 7% in 2016 (vgl. Koordinierungsstelle Männer in Kitas, Berlin 2017). Damit liegt die Region Hannover über dem bundesweiten als auch dem niedersachsenweiten Durchschnitt - beides 4,8% in 2016. „Dessen ungeachtet liegt der Männeranteil in Deutschland weiterhin deutlich unter der seit 1996 erstmals (fach-)politisch geforderten 20%-Marke. Sorge bereiten darüber hinaus die zunehmenden Anforderungen an das Berufsfeld von außen, die gleichzeitig - zumindest in der Regel - mit einer fachpolitisch nicht ausreichenden Fachkraft-Kind-Relation und einer zunehmenden Anzahl befristeter Arbeitsverhältnisse gerade bei den Berufseinsteiger/innen einhergeht. Beides könnte nach innen und außen zu einer Senkung der Attraktivität des Berufsfeldes (nicht nur) bei Männern führen und den bereits bestehenden Fachkräftemangel noch verschärfen.“ (Koordinationsstelle Männer in Kitas, Follow-Up-Studie, 2017)

In der Vielfalt- und Diversitätsdebatte wird davon gesprochen, wenn etwa 25 – 30 % der Personen einem Merkmal entsprechen - wie in diesem Themenfeld das Merkmal „Mann-Sein“ -, wird dieses Merkmal nicht mehr als Ausnahme, sondern als regulär wahrgenommen.

Des Weiteren hat die Tandem-Studie der Uni Dresden neben dem Befund, dass Fachkräfte unterschiedlich mit Jungen und Mädchen umgehen, ergeben, dass sich Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Fachkräften hinsichtlich deren Neigung zeigen, „was sie mit den Kindern tun und welche Interessen und Neigungen von Jungen und Mädchen sie bevorzugt aufgreifen.“ (Tandem-Studie, März 2015)

Dementsprechend ist es Aufgabe der Verantwortlichen des Projekts gewesen in diesem Zusammenhang über die Ausgestaltung von Rollen(vor-)bildern für Kinder in Kindertagesbetreuungseinrichtungen zu sprechen. Die Kindertagesstättenteams sind angehalten Rollenvorbilder zu sein und haben über den Männer Arbeitskreis und Fachveranstaltungen zu dem Thema die Anregung erhalten dazu eine Teamhaltung und Teamwerte zu entwickeln.

So ist zu vermerken, dass zukünftig weiterhin einerseits inhaltliche Aspekte wie die geschlechterbezogene Haltung der Fachkräfte, ihr Agieren als Rollenvorbilder aber auch strukturelle Aspekte wie die Anzahl der männlichen Fachkräfte als Aktionsfelder zu beachten sind.

### **Inhalt des Beschlusses der Ratsgremien**

Laut des Änderungsantrags zum Haushaltsplan 2014 (DS-Nr. 0200/2014) wurde die Verwaltung beauftragt Maßnahmen zur Erhöhung des Anteils männlicher Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen zu verstetigen. Für die Durchführung dieses Projekts wurde vorerst eine Laufzeit von 3 Jahren und ein jährliches Budget i. H. v. 20.000 Euro beschlossen. Der Erfahrungsbericht zum Ende der Laufzeit soll neben zusätzlich zu einem Rechenschaftsbericht auch eine Empfehlung enthalten, ob und wenn ja, wie die Maßnahmen ab 2018 fortgesetzt werden soll. Für die Durchführung des Projekts konnten mannigfaltig e.V. und die Kinderladen-Initiative Hannover gewonnen werden. Hauptverantwortlicher Ansprechpartner ist mannigfaltig e. V.

Diesem Projekt vorgeschaltet war bis 2014 das u. a. in Hannover durchgeführte ESF-Modellprojekt „MEHR Männer in Kitas“. Ziel des Projekts war es insgesamt, Konzepte zu entwickeln, um den Anteil von Männern in Erziehungsberufen zu steigern. Im Rahmen des Modellprojekts konnten erfolgreiche Strategien und Maßnahmen entwickelt und erprobt werden, die über das Folgeprojekt „Männer in Kitas“ verstetigt und weiterentwickelt werden sollten.

### **Verwendung der finanziellen Mittel**

Über den Haushaltsbegleitantrag stehen jährlich 20.000,- Euro für Personal- und Sachkosten zur Verfügung. Ebenso wird jährlich ein Verwendungsnachweis für die bereit gestellten Mittel erstellt. In den Durchführungsjahren 2015 und 2016 wurden die finanziellen Mittel für Personal- und Sachkosten in voller Höhe ausgeschöpft, für 2017 steht die Abrechnung noch aus.

Mit den zur Verfügung gestellten Personalkosten wurden 10 Wochenstunden durch die Mitarbeiter von mannigfaltig e.V. und der Kinderladen-Initiative Hannover e.V. abgedeckt. Persönlich mitgearbeitet haben zwei Personen von mannigfaltig e.V. sowie eine Person der Kinderladen-Initiative Hannover e.V.

Darüber hinaus wurden für einzelne Aktionen und Veranstaltungen Erzieher und Fachschüler als Honorarmitarbeiter eingesetzt.

### **Entwicklung der statistischen Zahlen**

Im Jahr 2012 beschäftigte die Stadt Hannover 518 pädagogische Fachkräfte in den städtischen Kindertagesstätten, davon 50 Männer (9,7 %).

Im Jahr 2017 beschäftigte die Stadt Hannover 770 pädagogische Fachkräfte in den städtischen Kindertagesstätten, davon 11,7% Männer. Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass die Zahl der beschäftigten Männer ansteigt, je besser angesehen und je

besser bezahlt ein Beruf im pädagogischen Bereich ist. So übersteigt die Anzahl der Erzieher (anteilig 67,5%) die Anzahl der Sozialassistenten deutlich (anteilig 19,8%).

Von denjenigen, die 2017 eine berufsbegleitende Ausbildung absolvieren, sind 8,1% männlich. Unter denjenigen, die ein freiwilliges soziales Jahr (FSJ) im Bereich des städtischen Trägers der Kindertagesstätten absolvieren und die im Jahr 2017 erstmalig beschäftigt werden, sind keine Männer vertreten.

### **Inhaltliche Umsetzung des Ratsbeschlusses**

Der Inhalt des Ratsbeschlusses sah die Durchführung folgender Maßnahmen vor:

#### **a.) Verantwortliche Organisation, Planung und Durchführung des Arbeitskreises für männliche Fachkräfte der LHH in Kinderbetreuungseinrichtungen**

- Fortführung des Arbeitskreises als bewährtes etabliertes Instrument mit bereits beschäftigten pädagogischen Mitarbeitern der LHH und der freien Träger von Kindertageseinrichtungen (Freie Wohlfahrtspflege, Kinderladeninitiative etc.)

#### **b.) Beratung und Information**

- (Junge) Männer in der Berufsorientierungsphase
- (Junge) Männer im Freiwilligen Sozialen Jahr
- (Junge) Männer in der (berufsbegleitenden) Ausbildung
- Männliche pädagogische Fachkräfte mit ihren individuellen Fragestellungen
- Fachschulen
- Öffentliche und der freie Träger der Jugendhilfe im Stadtgebiet Hannover
- (Fach)Öffentlichkeit

#### **c.) Etablierung eines Arbeitskreises für (Berufs-)Fachschüler zur Arbeit in Kitas**

- Vernetzung mit den einschlägigen Fachschulen
- Zusammenarbeit mit den einschlägigen Fachschulen
- Etablierung eines Arbeitskreises für junge Männer in pädagogischer Ausbildung

#### **d.) Durchführung von Berufsorientierungsveranstaltungen**

- Vernetzung mit den einschlägigen Fachschulen
- Vernetzung mit weiterführenden Schulen
- Vernetzung mit dem Jobcenter, der Agentur für Arbeit und weiteren einschlägigen Akteuren der Berufsorientierung

Ab Januar 2015 wurde sukzessive mit der Durchführung der Projektmaßnahmen begonnen.

### **Durchführung**

#### **a.) Verantwortliche Organisation, Planung und Durchführung des Arbeitskreises für männliche Fachkräfte der LHH in Kinderbetreuungseinrichtungen**

##### **Ziele:**

Unterstützung der männlichen Fachkräfte in ihren Fragen und Alltagsthemen.  
Befähigung der Männer, in den Einrichtungen in den vielfältigen Themenstellungen gendersensibel zu handeln.

## **Vorgehensweise:**

Der trägerübergreifende Männer-Arbeitskreis hat sich 8 Mal pro Jahr getroffen und wurde regelmäßig von 15 bis 18 Männern aus dem Gesamtpersonenkreis der städtischen Beschäftigten und der bei den freien Trägern Beschäftigten besucht. Es wurde zu verschiedenen Themen gearbeitet, bspw. „Aggression und Gewalt unter Kindern“, „Männliche Fachkräfte in Elterngesprächen“, „Generalverdacht – Männer im Elementarbereich“, „Was war besonders wichtig für mich als Mann in der Kita?“

Aktuelle Fragen aus dem Kreis der Teilnehmer wurden in kollegialer Beratung bearbeitet. Hierbei handelt es sich zu allermeist um Fragen und Probleme zur Situation als Mann in einer Sonderrolle im Einrichtungsteam, mit Sondererwartungen und dem Umgang mit Generalverdächtigungen.

Die thematisch mit einem externen Fachreferenten durchgeführten Fortbildungen, die bis zu 2 x jährlich angeboten wurden, waren noch deutlich stärker frequentiert als der Arbeitskreis.

Teilnehmer des Arbeitskreises haben sich auch sehr begeistert an Aktionen der Berufsorientierung mit Jungen („Lange Nächte der Berufe“) beteiligt.

## **b.) Beratung und Information**

### **Ziele:**

Die männlichen pädagogischen Fachkräfte aus dem Kindertagesstättenbereich werden individuell begleitet.

Es werden Informationsquellen zur Lebensplanung, zur Berufsorientierung sowie zu psychosozialen Konflikten von Männern in ihrem Arbeitsfeld zur Verfügung gestellt.

Die öffentlichen und freien Träger der Kinderbetreuung werden auf die Genderwirksamkeit des Themas „Männer in Kindertagesstätten“ aufmerksam gemacht und in ihrer Bedeutsamkeit sensibilisiert.

Es wird eine Fachexpertise für spezielle Themen (z.B. Geschlechtsspezifische Arbeitsteilung im Team, Kommunikation zwischen den Geschlechtern) zur Verfügung gestellt.

Die verschiedenen handelnden Akteure miteinander zu vernetzen und gemeinsame Strategien zur Verbesserung des Arbeitsfeldes für Männer zu erwirken.

Durchführung einer Trägerbefragung um einerseits auf das Themenfeld aufmerksam zu machen und andererseits Handlungsbedarfe zu erfassen.

## **Vorgehensweise:**

Es haben ca. 25 Beratungen für Einzelpersonen jährlich sowohl in der Berufsorientierung als auch im Feld der psychosozialen Fragestellungen stattgefunden. Die Beratungskontakte haben sich aus dem Arbeitskreis Männer, aus den Fachberatungen von Trägern und aus Eigeninitiative ergeben.

Über das Thema „Männer in Kitas“ konnten Kooperationspartner, z.B. die Agentur für Arbeit, das Jobcenter, Jobbörsen und die Fachschulen gewonnen werden. Das Thema konnte verstärkt in den fachlichen Diskurs in unterschiedlichen Gremien eingebracht werden.

Es erfolgte die Aktivierung der BAGE Schoolbus-Ausstellung als Werbeträger und Diskussionsplattform. Der Schoolbus der Bundesarbeitsgemeinschaft der Elterninitiativen e.V. (BAGE) konnte als Eyecatcher und interaktive Ausstellung im Jahr 2015 für drei Wochen im Stadtgebiet Hannover zum Einsatz gebracht werden (u.a. bei

der „Langen Nacht der Berufe“, am Stadtjugendtag, bei Einsätzen an Fachschulen - Alice-Salomon und BBS Springe - und bei einer öffentlichen Aktion auf dem Steintorplatz). Der School-bus beinhaltet eine interaktive Mitmach-Ausstellung zum Beruf des Erziehers. Durch den Einsatz des Schoolbusses konnten ca. 300-400 Fachschüler erreicht werden.

Im Nachgang zu diesem Einsatz gab es Kontakte und Beratungsaufträge mit Fachschülern.

Es wurde eine Befragung der öffentlichen und freien Träger der Kinderbetreuung im Stadtgebiet Hannover durchgeführt. Es konnten aufgrund der zu niedrigen Rückläufe keine aussagekräftigen Daten erhoben werden. Aus den vereinzelt eingegangenen Rückmeldungen konnten teilweise qualitative Bezugnahmen durchgeführt werden z.B. fachliche Beratung von Kita-Leitungen zum Thema.

### c.) Etablierung eines Arbeitskreises für (Berufs-)Fachschüler zur Arbeit in Kitas

#### **Ziele:**

Männliche Fachschüler intensiver an das Thema (Klein)Kinderbetreuung heranführen und ihnen im Dialog den Zugang zur praktischen Arbeit in der Einrichtung erleichtern. Männliche Fachschüler in allen Ausbildungsjahrgängen für das Thema Geschlechterdynamik zu sensibilisieren.

Unterstützung der männlichen Fachschüler in ihren berufsbezogenen Fragen und Persönlichkeits- und Haltungsthemen.

Männliche Fachschüler zu bestärken in den Einrichtungen gendersensibel zu handeln.

#### **Vorgehensweise:**

Im Kontakt mit den Fachschulen Diakoniekolleg, Birkenhof und Pestalozzi-Seminar wurde großes Interesse an der Zusammenarbeit deutlich, so dass die Durchführung von thematisch einschlägigen Gender-Fachseminaren vorgenommen wurde. Im Pestalozzi-Seminar wurde eine entsprechende Veranstaltung angeboten. Eine besonders intensive Zusammenarbeit hat sich mit dem Diakoniekolleg ergeben. Es konnte ein gemeinsames Gender-Seminar von Lehrperson und Projektmitarbeiter gestaltet und durchgeführt werden. Punktuell waren die Projektmitarbeiter in die Konzeption weiterer Veranstaltungen eingebunden.

Im Projektzeitraum wurden über 70 Personen – Frauen wie Männer - im Fachthema Gender geschult worden und haben sich mit besonderen Einheiten zu Spezialthemen „Männer in Kitas“ auseinandergesetzt.

Das Themenfeld Gender wurde seitens des Diakoniekollegs zum Prüfungsthema benannt.

Das Diakoniekolleg hat männliche Fachschüler in einem gewissen zeitlichen Rahmen freigestellt, um am Arbeitskreis „Männer in Kitas“ für Fachschülern teilzunehmen. Seit Sommer 2016 findet der Arbeitskreis in vierwöchentlichem Rhythmus mit bis zu 12 Fachschülern statt.

Mit dem Arbeitskreis Fachschüler des Diakoniekollegs wurde im Juni 2017 ein Wochenendseminar durch die Projektmitarbeiter durchgeführt. Inhaltlich wurde zu Männlichkeitsbildern gearbeitet und es gab eine kollegiale Praxisreflexion aus der vorangegangenen Praxisphase der Ausbildung.

Ebenso ist eine Studiengruppe in einem mehrmonatigen Projektschwerpunkt „Männer in sozialen Berufen“ begleitet worden.

Darüber hinaus wurden zur Verstärkung des Themas eine thematische Dienstbesprechung im Diakoniekolleg durchgeführt, um geschlechterbezogene Arbeit als Querschnittsaufgabe zu implementieren.

#### d.) Durchführung von Berufsorientierungsveranstaltungen

##### **Ziele:**

Jungen Männer zu ihren beruflichen Gender-Erfahrungen aus ihrem Arbeitsalltag in den Austausch bringen.

Junge Männer in der Phase der Berufsorientierung zu begleiten und zu unterstützen, dass sie sich für diesen Berufszweig entscheiden (in den allgemeinbildenden, weiterführenden Schulen, im FSJ, in Praktika, etc...).

Trägerübergreifende Vernetzung im Bereich Berufsorientierung auf- und ausbauen

##### **Vorgehensweise:**

Es entstand eine (Mit)Initiierung eines Arbeitskreises mit dem Thema Berufsorientierung mit der Bundesagentur für Arbeit, dem Jobcenter, der Wirtschaftsförderung der Region Hannover, den Fachschulen, der Stadt Hannover und Kita-Trägern...) Über den Kontakt zur Bundesagentur für Arbeit konnte das Thema „Männer in Kitas“ als ansprechendes Zukunftsthema in der dortigen Programmplanung platziert werden. Ebenso wurde bei einer öffentlichen Veranstaltung des Jobcenters für Ausbildungssuchende mitgearbeitet und eine Podiumsveranstaltung bei einer Eltern-Berufsmesse in Hannover mitgestaltet.

In den vergangenen zwei Jahren wurde ein Info-Stand bei Berufsinformationstagen betreut (z.B. Ali-Messe). Dort konnte der Erzieherberuf zum Anfassen kennengelernt werden, z. B. wurden Jungen aufgefordert, ein Baby zu wickeln.

Für Schüler von allgemeinbildenden Schulen wurde ein Begleitungskonzept im Anschluss an den Zukunftstag entworfen. Dies ist im zweiten Jahr in der Umsetzung und der guten Zusammenarbeit mit mehreren integrierten Gesamtschulen in Hannover geschuldet. Es wurden etwa 15 Jungen in der Nachfolge zum Zukunftstag begleitet. Dies könnte mit mehr personeller Kapazität und der Bereitschaft der Schulen noch mehr ausgeweitet werden.

Die männlichen FSJler der Kinderladen-Initiative e.V. werden inzwischen durch eine eigene Beratungskraft des Projekts betreut und während des FSJ begleitet. Inhaltlich wird mit den jungen Männern u. a. das Themenfeld Gender bearbeitet, dies ist aber auch Thema in geschlechterübergreifenden Arbeitsgruppen im FSJ sowie deren Anleitungspersonen. Insgesamt ist das Bildungskonzept der Kinderladen-Initiative für den FSJ-Bereich um eine geschlechterbezogene Haltung erweitert worden. Die Begleitung der jungen Männer im FSJ hat sich als sinnvoll und gewinnbringend herausgestellt. In den Jahren 2015 bis 2017 konnten 45 junge Männer begleitet werden. Mehr als 70 % der FSJler aus dem Bereich Kita wählen einen pädagogischen Beruf oder gehen ins (sozial)pädagogische Studium.

##### **Ausblick**

Durch den Ausbau der Kinderbetreuung und dem sich weiter verschärfenden Fachkräfteengpass bedarf es noch weiterer intensiver Anstrengungen, junge Männer als Potential für pädagogische Arbeitsfelder wahrzunehmen und sie zu fördern. Es bedarf der gut be- und angeleiteten Praktika und der begleiteten Öffnung für pädagogische Ausbildungsmöglichkeiten.

Aktuell sind nur 20 % der Auszubildenden im erzieherischen Tätigkeitsfeld junge Männer und von denen findet wiederum nur ein kleiner Anteil den Weg in die institutionelle (Klein)Kinderbetreuung.

Es ist für junge Männer nach wie vor eben keine Selbstverständlichkeit Kinderbetreuung als Arbeitsfeld zu wählen. Sie müssen sich kritische Rückfragen zu ihrer Ausbildungsmotivation für die Arbeit mit (Klein)Kindern gefallen lassen. Darüber hinaus ist die gesellschaftliche Anerkennung für das gesamte Tätigkeitsfeld „Kinderbetreuung“ noch gering.

Zukünftig werden konkreter die Zahlen erhoben, aus denen sich eine direkte Einmündung in pädagogische Berufe durch die begleitenden Maßnahmen des Projekts herleiten lassen. Die erhobenen Zahlen werden dauerhaft fortgeschrieben.

Darüber hinaus bedarf es männlicher Pädagogik zur Entwicklung eines geschlechterdifferenzierten Umgangs, was in unserer Gesellschaft ein absoluter Mehrwert ist und die Kinder, die Eltern und die Teams in den Einrichtungen in ihren Handlungs- und Verhaltensoptionen erweitert.

Insgesamt hat sich in den vergangenen drei Jahren gezeigt, dass das Arbeitsfeld „Männer in Kitas“ weiterhin noch am Anfang ist. Jungen in der Berufswahl, Fachschüler in der Ausbildung, Männer (und Frauen) im Beruf und selbst die Träger und Ausbildungsstätten brauchen verstärkt eine Gender-Expertise, um die Verknüpfungen in den geschlechtlichen Bildern bewusst und gezielt zu begleiten.

Die Projektmitarbeiter sind an vielen Stellen auf interessierte und offene Fachkräfte gestoßen, die inhaltlich gerne an diesem Thema weiterarbeiten wollen.

Aus den genannten Gründen wird für die Verstärkung des Projekts ein Schwerpunkt für die inhaltliche Betreuung, individuelle Beratung und Begleitung von jungen Männern in der Berufsorientierungsphase, also während der Schulzeit und direkt im Anschluss, gesehen.

Es gibt Ideen zur Zusammenarbeit u. a. in der Praktikumsnachbereitung in den weiterführenden Schulen, die bisher zeitlich nicht realisiert werden konnten. Es besteht Interesse von schulischen Ausbildungslotsen, hierzu und allgemein zum Thema Gender vertiefter zusammen zu arbeiten. Die Zusammenarbeit mit allgemeinbildenden Schulen sollte intensiviert werden, um auf eine größere Anzahl junger Männer zuzugreifen. Es sollen bereits mit den Schulen zielgerichtete Berufsorientierung erfolgen (Teilnahme an der Langen Nacht der Berufe, an Ausbildungsbörsen, in der Zusammenarbeit mit Ausbildungslotsen in Schulen und bei der BA, etc.) Es soll die Begleitung der geschlechterdemokratischen Ausrichtung des Zukunftstags sowohl durch gezielte Angebote für Jungen im sozialen Feld als auch durch Sensibilisierung des Schulumfeldes für die geschlechterbezogene Begleitung des Zukunftstages betreut werden.

Es wird darüber hinaus die weitere Durchführung und Ausweitung der Betreuung im FSJ – auch auf andere Träger, insbesondere die FSJler der LHH – sowie die Durchführung von Berufsorientierungsveranstaltungen befürwortet und empfohlen. Insbesondere die Beratung, Begleitung und Reflexion zu den beruflichen Praxiserfahrungen soll den jungen Männern weiterhin ermöglicht werden.

Das konkrete Ziel dieser Maßnahmen ist es die Zahl derjenigen jungen Männer weiter zu erhöhen, die sich für einen (elementar)pädagogischen Beruf entscheiden.

Es soll eine Re-Aktivierung der Schoolbus-Ausstellung sowie der -arbeit erfolgen. Hierzu wird ein Antrag bei der regionalen Wirtschaftsförderung (Betätigungsraum für Stadt und Region Hannover) gestellt.

Es sollen Kooperationen mit weiteren Fachschulen in der Region Hannover erfolgen. Dabei werden Genderseminare durchgeführt und ein AK „Männer“ unter den männlichen Fachschülern installiert. Darüber hinaus soll Gender als inhaltliche Projektgruppenarbeit und als Prüfungsthema ausgestaltet werden.

Es bedarf der Vorbereitung im Arbeitsfeld, dass sich mit dem Einzug von mehr Männern in die Kinderbetreuung Sichtweisen erweitern, sich Teamdynamiken und Kommunikation verändert sowie weitere andere genderorientierte Themen Einzug halten werden.

Mit mehr zeitlichen Kapazitäten könnte der Arbeitskreis für Fachschüler auf ein fachschulübergreifendes Angebot ausgeweitet werden oder regionale Angebote für Fachschulen gemacht werden.

Der Wunsch die Zusammenarbeit mit Fachschulen auszuweiten wurde bereits von der Alice-Salomon-Schule, der BBS Springe und dem Birkenhof geäußert, die gerne als neue Kooperationspartner gemeinsame Angebote durchführen möchten. Die bestehenden Kooperationen zu intensivieren und auf dem Erfolg der vorherigen Jahre aufzusatteln wird dringend empfohlen

Insgesamt ist es daher notwendig, die zeitlichen und finanziellen Kapazitäten auszuweiten, um die aufgezeigten Vertiefungen oder die neu zu entwickelnden Kooperationen voranzubringen.

Die im damaligen ESF-Projekt erarbeitete vernetzte Arbeit mit dem nifbe und dem VNB soll bei Bedarf wiederaufgenommen werden.

Zukünftig wird von einer weiteren Träger-Befragung Abstand genommen. Die vernetzte Arbeit mit Trägern wird über Arbeitsgruppen nach § 78 SGB VIII der LHH wahrgenommen, an dem die Projektmitarbeiter zukünftig bedarfsorientiert partizipieren.

Das Angebot des Arbeitskreises „Männer in Kitas“ für die männlichen Pädagogen der LHH und der freien Träger soll als kontinuierliches Qualitätsangebot durch die LHH verstetigt werden. Die Begleitung von bereits im Feld arbeitenden Männern ist konkret weiter zu gestalten, weil eben diese Männer Modellfunktion für weitere andere Männer haben und damit motivierend wirken.

Hier können auch Themen für den Austausch auf Trägerebene identifiziert werden, um dort den Austausch zu vertiefen, welche neuen Herausforderungen und welche Handlungsbedarfe gesehen werden.